

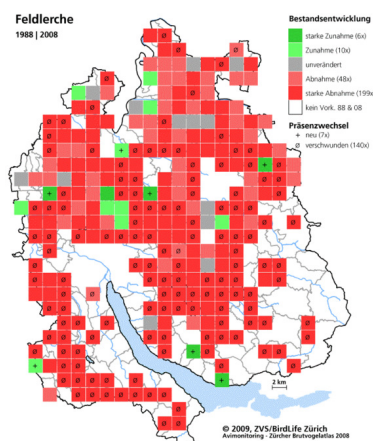
Förderung von Brutvogelarten der offenen Kulturlandschaft im Zürcher Weinland (Felderchenprojekt) - Jahresbericht 2015



Kanton Zürich
Lotteriefonds

Im 2015 ist dem Feldlerchenprojekt ein grosser Schritt gelungen. Das Projekt hat vom Lotteriefonds des Kantons Zürich die Zusage für eine grosszügige finanzielle Unterstützung von 200'000.- Fr. erhalten und startete somit in die eigentliche Hauptphase.

Auch die letzte noch verbreitete Brutvogelart der offenen Kulturlandschaft, die Feldlerche, hat im Kanton Zürich zwischen 1988 und 2008 stark abgenommen. Alle sogenannten Ackervögel sind heute in der Roten Liste der bedrohten Vogelarten als potentiell gefährdet eingestuft. Neben der Feldlerche sind dies Schafstelze, Dorngrasmücke und Schwarzkehlchen. Sie alle sollen mit dem vorliegenden Projekt gefördert werden.



Projektziele: Die Landwirte im Zürcher Weinland werden für die Problematik der Ackervögel sensibilisiert und dafür gewonnen, möglichst viele Brachen neu anzusäen und weitere konkrete Massnahmen für diese Arten umzusetzen. Die Populationen der Ackervögel sollen in den ausgewählten Fördergebieten im Zürcher Weinland zunehmen.



Lebensmittelproduktion und Förderung der Ackervögel - insbesondere der Feldlerche - sollen beide einen wichtigen Platz im Weinland und in den Köpfen der Landwirte einnehmen.

Tätigkeiten: 2015 wurden die Gebiete Kleinandelfingen, Marthalen-Alten, Stammetal und Benken bearbeitet. 61 Landwirte, die in diesen Gebieten Land bewirtschaften, wurden persönlich kontaktiert. 15 Landwirte hatten kein Interesse an einer Teilnahme am Projekt. 30 Landwirte haben zwar grundsätzlich Interesse, konnten sich aber noch nicht definitiv für eine Teilnahme am Feldlerchenprojekt entscheiden. Bei ihnen ist eine Nachfrage im Sommer bis spätestens August 2016 vorgesehen - früh genug vor dem nächsten Weizensaat-Termin. Sechzehn Landwirte haben im Jahr 2015 (zusätzlich zu den 6 bis Ende 2014) eine Vereinbarung im Rahmen des Projektes unterzeichnet.

Ausserdem wurde im Frühjahr 2015 eine ausführliche Biodiversitätsberatung durchgeführt. Aufgrund dieser Beratung konnten wir mit dem Andelfinger Naturschutzverein in Unterstammheim eine grosse neue Niederhecke für die Zielart Dorngrasmücke pflanzen.

Vereinbarte Massnahmen

		Stand: 31.12.2014	31.12.2015	
FMP	Felderchenfenster	21	100	Anzahl Fenster
FMP	Weite Saat (inkl Verzicht auf Herbizide)	0.12	4.98	ha
FMP	Verzicht auf Herbizide		1.12	ha
FMP	Sommergetreide		2.45	ha
BFF	Buntbrachen	0.93	4.83	ha
BFF	Rotationsbrachen	0.4	1.13	ha
BFF	Blühstreifen		0.5	ha
BFF	Spezialmanagement Buntbrachen Teilumbruch		0.83	ha
BFF	"mobile Buschgruppen" in Buntbrachen	2	3	Anzahl Buschgruppen
BFF	Dornbuschgruppen auf Restflächen		1	Anzahl Buschgruppen
BFF	>5% Anteil an BFF an der LN auf Ackerland		4.05	ha BFF

Das Ziel von 5 ha Biodiversitätsförderflächen (BFF) wurde erreicht, das Ziel von 5 ha Fördermassnahmen auf der Produktionsfläche (FMP) weit übertroffen, entsprechen doch 100 Feldlerchenfenster Massnahmen auf bereits 33 ha Getreidefeldern.

Erfahrungen

Es hat sich wiederum gezeigt, dass Landwirte viel eher dazu bereit sind, im Ackergebiet Fördermassnahmen auf den Produktionsflächen (FMP) wie Feldlerchenfenster und Weite Saat neu anzulegen. Dadurch reduziert

sich der Ertrag auf den Feldern nur wenig im Gegensatz zu den Biodiversitätsförderflächen, worauf keine Lebensmittel mehr produziert werden.



Weite Saat: Diese Massnahme auf der Produktionsfläche erleichtert der Feldlerche die Nahrungssuche am Boden.

Es hat sich auch bestätigt, dass sich Landwirte mit der Förderung einer ganz konkreten, einzelnen Art dazu motivieren lassen, freiwillige Massnahmen für diese Art umzusetzen. Das ist für sie einleuchtender und motivierender, als eine generelle Vernetzung oder vorgeschriebene Ökoflächen.

Die Kontaktnahmen, das Abschliessen der Vereinbarungen, die Biodiversitätsberatungen und das Warmhalten der Kontakte sind zwar aufwändig, doch es entsteht eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Landwirten, die auch für weitere Naturschutzprojekte eine gute Grundlage bildet.

Dank der Zusage des Lotteriefonds war das Feldlerchenprojekt im Jahr 2015 in der **Öffentlichkeit** sehr präsent. In der Andelfinger Zeitung sind fünf Artikel zum Projekt erschienen und im Tagesanzeiger, im Landboten, in den Schaffhauser Nachrichten und im Schweizer Bauer je einer.

Die Ackervögel wurden an einer öffentlichen Exkursion im Feld und an einem Referat einem sehr interessierten Publikum vorgestellt. Drei Feldrandtafeln für die Brachen wurden von Landwirten aufgestellt. Im Frühling 2015 konnte die neue Homepage www.andelfinger-naturschutzverein.ch mit ausführlichen Informationen über das Feldlerchenprojekt aufgeschaltet werden. Das Projekt wurde an zwei Informationsveranstaltungen für Landwirte vorgestellt.



Feldrandtafel bei Brache.

Arbeitsaufwand und Finanzierung

Insgesamt wurden für das Feldlerchenprojekt im Jahr 2015 total 460.75 Stunden ausgewiesen. Mehr als die Hälfte davon (59%) wurden durch die Projektleiterin und Personen vom Andelfinger Naturschutzverein und der lokalen Begleitgruppe unentgeltlich geleistet. Die verrechneten Stunden (19'971.- Fr.) wurden grossenteils für die Umsetzung und die Beratungen aber auch fürs Fundraising verwendet, die ehrenamtlichen Stunden (entsprechen 8595.- Fr.) für Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Erfolgskontrolle und Umsetzung. Auch Landwirte haben mit unentgeltlichen Eigenleistungen (entsprechen 1888.- Fr.) zum Projekt beigetragen. Als Anreizprämien an Landwirte wurden 5469.- Fr und für Saat- und Pflanzgut 2840.- Fr. aufgewendet. Die per Ende 2015 versprochenen Anreizprämien für bereits vereinbarte Massnahmen erreichen 15'000.- Fr. jährlich. Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit waren mit 267.- Fr sehr gering im Vergleich zum Erreichten! Das Fundraising war erfolgreich, so erhielt das Feldlerchenprojekt ausser dem Beitrag vom Lotteriefonds (200'000.- Fr.) weitere Zusagen von Stiftungen (15'000.-) und Spenden von Gemeinden (1500.-), von anderen Naturschutzvereinen (800.-) und von Privaten (3493.60). Insgesamt ergibt sich eine Zunahme des Projektfonds auf 214'161.- Fr. Stand per Ende 2015. Der Lotteriefonds verlangt neben den Eigenleistungen und Eigenmitteln vom Verein auch den Nachweis von Drittmitteln (in der Höhe von 80'000.- Fr.) und daher ist das Feldlerchenprojekt auch weiterhin auf Spenden angewiesen.

Ausblick

Die Feldlerche ist tatsächlich bei vielen Landwirten bekannt und ein wichtiger Sympathieträger. Trotzdem ist es nicht einfach, konkrete Massnahmen auch tatsächlich schriftlich mit den Landwirten zu vereinbaren.

Die Kontaktnahmen und Beratungen werden 2016 intensiv weitergeführt. Landwirte mit bereits unterzeichneten Vereinbarungen werden bei der Umsetzung der Massnahmen in den Feldlerchenfördergebieten unterstützt.

Die Erfolgskontrolle mit Brutrevierkartierungen der Feldlerche wird weitergeführt. Ausserdem besteht die Idee eine Brachen-Neophyten-Jäte-Truppe aufzubauen, die die Landwirte auch ganz praktisch bei der Pflege der Buntbrachen unterstützt.

Projekträger: Andelfinger Naturschutzverein zusammen mit weiteren Naturschutzvereinen aus dem Zürcher Weinland

Projektleitung: Beatrice Peter, 052 319 30 40, beatrice.peter@andelfinger-naturschutzverein.ch